

Schutzhülle für ein mobiles Gerät

TECHNISCHES GEBIET

Die vorliegende Erfindung liegt im Gebiet der Schutzvorrichtungen, insbesondere Schutz-
5 hüllen für mobile Geräte wie Mobiltelefone und Tablet-PCs.

HINTERGRUND, STAND DER TECHNIK

Mobile Geräte wie Mobiltelefone, z. B. Smart Phones oder Tablet-Computer, sind Alltagsgegenstände, die von vielen Menschen praktisch permanent mitgeführt und benutzt
10 werden. Entsprechend besteht ein Bedarf diese vergleichsweise teuren Geräte durch entsprechende Taschen oder Hüllen zu schützen, wobei die einfache Zugänglichkeit und Benutzbarkeit möglichst aller Funktionen der Geräte gewährleistet werden sollte. Zunehmend bestehen ferner in verstärktem Masse modische und ästhetische Anforderungen, die wiederum Rückwirkungen auf funktionale und technische Aspekte, wie die
15 Auswahl geeigneter Materialien, die Art der Befestigung des mobilen Gerätes, etc. haben.

DARSTELLUNG DER ERFINDUNG

Es ist eine allgemeine Aufgabe der vorliegenden Erfindung, eine Hülle oder Schutzhülle, welche die an eine Schutzhülle für mobile Geräte gestellten Anforderungen weitgehend
20 oder vollständig erfüllt, bereitzustellen. Diese Schutzhülle soll Probleme bekannter Hüllen

teilweise oder vollständig vermeiden. Die Aufgabe wird in allgemeiner Form durch den Gegenstand des unabhängigen Patentanspruchs gelöst. Weitere beispielhaft sowie speziell vorteilhafte Ausführungsformen ergeben sich aus den abhängigen Patentansprüchen sowie der Gesamtoffenbarung dieses Dokuments.

- 5 Eine erfindungsgemässe Schutzhülle für ein mobiles Gerät, insbesondere für ein Mobiltelefon oder ein Tablet-Computer umfasst: ein Schutzelement wobei das Schutzelement eine im Wesentlichen flächige Gestalt aufweist, und wobei das Schutzelement einen Aufriss aufweist, welcher einen Aufriss des mobilen Gerätes überragt. Das Schutzelement eine biegeschlaffe Randzone auf. Die Schutzhülle umfasst ferner elastische Halteelemente, 10 insbesondere elastische Halteelemente aus einem Gummimaterial, wobei die elastischen Halteelemente je eine im wesentlichen linienförmige Gestalt aufweisen. Die Halteelemente sind derart auf einer Kontaktseite des Schutzelementes angeordnet, dass sie bei einem in die Schutzhülle eingesetzten mobilen Gerät Eckbereiche des mobilen Gerätes schräg überspannen und so das mobile Gerät mit einer Rückseite des mobilen Gerätes auf der 15 Kontaktseite fixieren. Ferner sind die Halteelemente derart auf das mobile Gerät abgestimmt, dass das mobile Gerät und insbesondere sein Benutzerinterface, wie z. B. Anzeigen und/oder Touch-Screen, im eingesetzten Zustand zugänglich und bevorzugt vollumfänglich nutzbar sind.

- Anstatt eines Mobiltelefons, insbesondere eines Smart Phones oder eines Tablet- 20 Computers, kann die Hülle auch zur Aufnahme anderer mobiler Geräte, wie eines mp3-Players, eines Diktiergerätes etc. ausgelegt sein. Das mobile Gerät ist bevorzugt gehalten und wird auch als „Mobile Device“ bezeichnet.

Dadurch, dass der Aufriss des Schutzelementes den Aufriss des mobilen Gerätes überragt sowie durch die Fixierung des mobilen Gerätes in den Eckbereichen lässt sich eine erfin-

dungsgemässe Schutzhülle vorteilhaft für mobile Geräte, beispielsweise Mobiltelefone, unterschiedlicher Grösse bzw. mit unterschiedlichem Aufriss einsetzen, ohne dass das mobile Gerät zur Benutzung bzw. Bedienung aus der Schutzhülle entnommen werden müsste.

- 5 Je nach Ausgestaltung ist die biegeschlaffe Randzone nicht zwingend auf einen engen Randbereich beschränkt, sondern kann sich auch z. B. über ein Drittel oder die Hälfte der Aufrissfläche erstrecken. Die biegeschlaffe Randzone kann insbesondere einen Teil der Kontaktfläche bilden, auf welcher die Rückseite des in die Schutzhülle eingesetzten mobilen Gerätes aufliegt. Ferner kann das gesamte Schutzelement weich bzw. biegeschlaff sein.

- 10 Die Schutzhülle und insbesondere ihr Schutzelement wird auch als „Hülle“ bezeichnet.

Die Begriffe „innen und „ausen“ werden in diesem Dokument mit Bezug auf den Einsatz verwendet sowie ggf. geschlossener Hülle verwendet. Bei eingesetztem mobilen Gerät weisen innenliegende Flächen zum mobilen Gerät und sind z. B. mit diesem in Kontakt, während aussenliegende Flächen vom mobilen Gerät wegweisen.

- 15 Die Halteelemente werden in ihrer Gesamtheit auch als „Halterung“ bezeichnet. Sie kann aus elastischen Bändern, Schnüren oder Fäden, z.B. Gummiband, Stretchband oder ähnlichem bestehen.

- Biegeschlaff wird auch als „weich“ bezeichnet und ein biegeschlaffes Material entsprechend als „Weichmaterial“. Neben einer Randzone kann insbesondere auch das gesamte
20 Schutzelement biegeschlaff oder weich sein. Die Begriffe „weich“ oder „biegeschlaff“ sind dabei so zu verstehen, dass eine Verformung mit geringer Kraft, insbesondere mit einer durch eine Person leicht aufzubringende Kraft möglich ist. Ohne Einwirkung einer solchen äusseren Kraft, d. h. im Wesentlichen lediglich unter Einwirkung der Schwerkraft, kann

ein gewisses Mass an Formstabilität wahlweise gegeben sein. „Biegeschlaff“ oder „weich“ bedeutet in diesem Zusammenhang insbesondere auch, dass sich das biegeschlaffe Material oder Weichmaterial sich mit der Hand ohne grossen Kraftaufwand ohne technische Hilfsmittel wie insbesondere ein Scharnier biegen, falten und/oder rollen lässt, ohne dabei in seiner Struktur und/oder Optik zerstört zu werden.

In einer Ausführungsform umfasst die Schutzhülle vier Halteelemente, wobei die vier Halteelemente zum schrägen Überspannen der vier Eckbereiche eines mobilen Gerätes mit rechteckigem Aufriss angeordnet sind.

Das mobile Gerät hat typischerweise eine Gestalt mit im Vergleich zu seiner Dicke oder Höhe relativ grosser Grundfläche bzw. relativ grossem Aufriss, wie dies für typische Mobiltelefone, Smart Phones und Tablet PCs der Fall ist. Bevorzugt sind drei der vier Halteelemente zur sicheren Fixierung des mobilen Gerätes ausreichend.

In einer Ausführungsform umfasst das Schutzelement ein Vorderteil und ein Rückteil, wobei das Vorderteil und das Rückteil zueinander beweglich sind, insbesondere durch Klappen, Falten und/oder Rollen. In einer geschlossenen Konfiguration der Schutzhülle liegen das Vorderteil und das Rückteil übereinander und schliessen bei eingesetztem mobilem Gerät das mobile Gerät sandwichartig zwischen sich ein. Die Kontaktfläche wird dabei durch die Innenseite des Rückteils gebildet. Das Bewegen kann insbesondere entlang einer Linie erfolgen. Die biegeschlaffe Randzone kann dann einen Teil des Rückteils oder den gesamten Rückteil bilden. Ferner kann auch das Vorderteil ganz oder teilweise biegeschlaff sein.

Bei einer derartigen Ausführungsform mit Vorderteil und Rückteil überragt vorteilhaft der Aufriss zumindest des Rückteils, und typischerweise der Aufriss jeweils des Vorderteils und des Rückteils, den Aufriss des mobilen Gerätes.

Die Formgebung und insbesondere der Aufriss der Schutzhülle ist bevorzugt an den Aufriss des mobilen Gerätes angepasst. Typischerweise hat die Schutzhülle in geschlossener wie geöffneter Konfiguration einen im allgemeinen rechteckigen Aufriss. Das Bewegen, insbesondere das Klappen, Falten und/oder Rollen kann dabei entlang einer Lang- oder Schmalseite erfolgen.

In einer Ausführungsform ist das Vorderteil relativ zum Rückteil aus der geschlossenen Konfiguration um zumindest annähernd 360 Grad beweglich, so dass das Vorderteil und das Rückteil zumindest im Wesentlichen flach übereinander liegen. Diese relative Lage wird auch als Lage „Rücken an Rücken“ bezeichnet.

In einer Ausführungsform umfasst die Schutzhülle eine Verschlussvorrichtung, insbesondere eine Verschlussvorrichtung mit einem Knopf, einem Druckknopf, einem Haken, einem Schnürband, einem elastischen Band, einem Klettband, einem Reissverschluss und/oder einem Magneten zum Schliessen der Schutzhülle.

In einer Ausführungsform weist das Schutzelement zwei über einander liegende Schichten in Form einer äusseren Schicht und einer inneren Schicht auf, wobei mindestens eine der äusseren Schicht und der inneren Schicht aus einem biegeschlaffen Weichmaterial, insbesondere Gewebe, Stoff, Strickware, oder Leder, besteht. Dabei ist insbesondere eine Randzone der Schicht biegeschlaff.

In einer Ausführungsform umfasst das Schutzelement eine formstabile mittlere Schicht, welche zwischen der äusseren Schicht und der inneren Schicht angeordnet ist, insbeson-

dere eingelegt, eingearbeitet, eingeklebt, eingesteppt oder eingebügelt ist. Die formstabile mittlere Schicht dient zum Erlangen von Formstabilität bzw. zum Erlangen von Festigkeit. Ist die Stabilität bzw. Steifigkeit der formstabilen mittleren Schicht so gross, dass eine einfache Deformierbarkeit von Hand, wie oben beschrieben, nicht gegeben ist, so erstreckt sich die formstabile mittlere Schicht bevorzugt nicht über die Gesamte Fläche der äusseren und inneren Schicht, sondern spart zumindest die biegeschlaffe Randzone oder auch einen grösseren Bereich aus. Ist dagegen die formstabile Schicht noch ausreichend flexibel, um eine einfache Deformierbarkeit von Hand zu ermöglichen, kann sie sich ganz oder im Wesentlichen über die Gesamtfläche erstrecken. Die optionale formstabile mittlere Schicht kann z. B. aus Vlieseline, Kunststoff, Pappe, Metall, oder einer Kombination dieser und/oder ähnlicher Materialien bestehen.

In einer Ausführungsform umfasst das Schutzelement eine biegeschlaffe mittlere Schicht, wobei die biegeschlaffe mittlere Schicht insbesondere aus Fliess, Watte, oder Schaumstoff ist, wobei die biegeschlaffe mittlere Schicht zwischen der äusseren Schicht und der inneren Schicht angeordnet ist, insbesondere eingelegt, eingearbeitet, eingeklebt, eingesteppt oder eingebügelt ist. Die optionale biegeschlaffe mittlere Schicht dient insbesondere der Polsterung. kann aber je nach Material und Dimensionierung auch der Formstabilität dienen.

In einer Ausführungsform ist die biegeschlaffe Randzone ein Halteelement sowie ein Eckbereich des mobilen Gerätes zugeordnet. Die biegeschlaffe Randzone ist dabei bei eingesetztem mobilem Gerät nach Lösen der Überspannung des zugeordneten Eckbereiches durch das zugeordnete Halteelement oder durch Dehnen des zugeordneten Halteelementes unter Beibehaltung der Überspannung wegbeweglich, insbesondere wegklappbar, wegfaltbar und/oder wegrollbar, so dass ein Teil der Rückseite des mobilen Gerätes im wegbewegten Zustand der biegeschlaffen Randzone zugänglich, insbesondere optisch

zugänglich ist. Eine derartige Ausführungsform gestattet es, ein im mobilen Gerät, z. B., einem Smart Phone, vorhandene Kamera zu verwenden, ohne das mobile Gerät hierzu aus der Schutzhülle entnehmen zu müssen und ohne dass die Schutzhülle Löcher, Ausschnitte oder ähnliches bräuchte, um die optische Zugänglichkeit des Objektivs zu gewährleisten. Bezogen auf den Aufriss ist das Objektiv typischerweise nahe einer Ecke des mobilen Gerätes angeordnet. Zur Verwendung muss somit lediglich eines der z. B. vier Halteelemente, nämlich dasjenige Halteelement, welches die Ecke mit dem Objektiv überspannt, gelöst werden. Wird die Kamera nicht verwendet, gewährleistet die Schutzhülle den mechanischen Schutz des Objektivs. Dabei ist die Randzone genügend gross bemessen, um vom Rand des Schutzelements bis über das Objektiv zu reichen. Die biegeschlaffe Randzone hat z. B., einen dreieckigen Aufriss und stellt einen Eckbereich des Schutzelements dar. Nach lösen des zugeordneten Halteelementes kann sie z. B. diagonal nach hinten weggeschwenkt bzw. umgeklappt werden, und gibt so das Objektiv frei. Je nach konkreter Lage des Objektivs auf der Rückseite des mobilen Gerätes besteht auch die Möglichkeit, das Wegbewegen des Eckbereiches ohne Lösen des Halteelements vorzunehmen, wobei das Halteelement entsprechend gedehnt wird.

Ferner kann die Möglichkeit vorgesehen sein, alternativ verschiedene Halteelemente zu lösen und so verschiedene Randzonen, z. B. einen linken oder alternativ einen rechten Eckbereich, wegzubewegen. Ferner kann die Möglichkeit vorgesehen sein, mehr als ein Halteelement, z. B. zwei benachbarte Halteelemente, zu lösen anschliessend einen größeren Bereich des Schutzelementes zum Beispiel parallel zu einer seiner Kanten wegzubewegen. Um dabei die Fixierung und den Halt des mobilen Gerätes zu gewährleisten, kann ein elastisches Querband vorgesehen werden, das das Mobile Gerät bei Bedarf überspannt, z. B. quer überspannt und somit fixiert.

In einer Ausführungsform umfasst das Schutzelement auf einer Aussenseite und/oder einer Innenseite mindestens ein oder mehrere Zubehör-Haltelement(e), insbesondere ein oder mehrere elastische Lasche(n) oder Schlaufe(n), zur Aufnahme eines Zubehörelements.

- 5 Das oder die Zubehör-Haltelement(e) kann/können insbesondere zur Aufnahme eines zylindrischen Zubehörelementes in einer Orientierung parallel zu einer Kante des eingesetzten mobilen Gerätes ausgelegt sein. Auf diese Weise kann das Zubehörelement zugleich als Standelement für eine schräge oder pultförmige Aufstellung der Schutzhülle mit eingesetztem mobilem Gerät dienen. Das oder die Zubehör-Haltelement(e) erfüllt/erfüllen damit eine Doppelfunktion, indem sie einerseits eine kompakte Unterbrin-
- 10 gung des Zubehörelementes ermöglichen und andererseits mittels des Zubehörelementes eine schräge oder pultförmige Aufstellung auf einer Standfläche wie einem Tisch ermöglichen. Die Bei dem Zubehörelement kann es sich z. B, um einen Lippen- oder Fettstift handeln, der auf diese Weise zugleich kompakt und griffbereit untergebracht ist.

- 15 Weitere Aspekte und optionale Ausgestaltungen ergeben sich wie folgt:

Offenbart wird eine Hülle (1) für ein Mobile Device, z.B. ein Mobiltelefon, Tablet, MP3-Player und dergleichen, dadurch gekennzeichnet, dass die Halterung für das Mobile Device aus elastischen Bändern oder Fäden, z.B. Gummiband, Stretchbänder oder ähnlichem besteht und der Gegenstand mittels diesen fixiert wird. Der Gegenstand kann ins-

20 besondere das Mobile Device sein.

In einer Ausführungsform ist die Hülle dadurch gekennzeichnet, dass die Hülle aus zwei aufeinander liegenden Schichten besteht, eine äussere Schicht und eine innere Schicht.

In einer Ausführungsform ist die Hülle dadurch gekennzeichnet, dass die äussere Schicht aus Gewebe, Stoff, Strickware, Leder oder sonstigem Weichmaterial ist.

In einer Ausführungsform ist die Hülle dadurch gekennzeichnet, dass die innere Schicht aus Gewebe, Stoff, Strickware, Leder oder sonstigem Weichmaterial ist.

- 5 In einer Ausführungsform ist die Hülle dadurch gekennzeichnet, dass eine weitere mittlere Schicht zur Formstabilisierung bzw. zum Erlangen von Festigkeit eingelegt, eingearbeitet, eingeklebt, eingebügelt oder ähnliches ist.

- In einer Ausführungsform ist die Hülle dadurch gekennzeichnet, dass eine weitere mittlere Schicht aus weichem Füllmaterial, z.B. Fliess, Watte, Schaumstoff oder dergleichen,
10 eingelegt, eingearbeitet, eingeklebt, eingebügelt oder ähnliches ist.

In einer Ausführungsform ist die Hülle dadurch gekennzeichnet, dass die elastischen Bänder oder Fäden schräg über die Ecken des zu fixierenden Mobile Device angeordnet sind.

- In einer Ausführungsform ist die Hülle dadurch gekennzeichnet, dass die Halterung
15 schräg über die Ecken gelegt und an den Enden angeklebt, angenäht und/oder in sonstiger Weise fixiert wird.

In einer Ausführungsform ist die Hülle dadurch gekennzeichnet, dass auf der Innenseite oder Aussenseite der Hülle ein oder mehrere Fächer für Kreditkarten oder dergleichen eingearbeitet sind.

- 20 In einer Ausführungsform ist die Hülle dadurch gekennzeichnet, dass auf der Aussenseite oder Innenseite der Hülle eine oder mehrere Laschen eingearbeitet sind, z.B. für Schlüs-

selanhänger, einen Karabinerhaken oder zur Befestigung eines Gegenstands wie z.B. Lippenstift. Ein Karabinerhaken kann insbesondere zur Befestigung der Schutzhülle mit eingesetztem mobilem Gerät an einem Kleidungsstück, z. B. einer Gürtelschleife einer Hose genutzt werden.

- 5 In einer Ausführungsform ist die Hülle dadurch gekennzeichnet, dass auf der Aussenseite oder Innenseite ein oder mehrere Fächer eingearbeitet sind, die mit Knopf, Druckknopf, Hacken, Klettband, Reissverschluss oder ähnlichem schliessbar sind.

In einer Ausführungsform ist die Hülle dadurch gekennzeichnet, dass sich die Vorderseite der geschlossenen Hülle, aufklappen und um 360 Grad umklappen lässt, so dass sie Rücken an Rücken mit der Rückseite der Hülle zu liegen kommt.

10

In einer Ausführungsform ist die Hülle dadurch gekennzeichnet, dass die Enden der Halterung durch ein Zierband oder ähnliches fixiert oder überdeckt werden.

In einer Ausführungsform ist die Hülle dadurch gekennzeichnet, dass die Kanten der Hülle mit einem Band, einer Versäuberungsnaht, Zierstich oder ähnlichem eingefasst sind.

- 15 In einer Ausführungsform ist die Hülle dadurch gekennzeichnet, dass die äusserste Schicht mit der innersten Schicht an den Kanten verstürzt wird.

In einer Ausführungsform ist die Hülle dadurch gekennzeichnet, dass die Auflagefläche der Hülle grösser ist als das Mobile Device und die Fläche der Halterung somit umrandet. Die Umrisslinie der Auflagefläche stellt dabei den Aufriss dar.

- 20 In einer Ausführungsform ist die Hülle dadurch gekennzeichnet, dass die Vorderseite der zugeklappten Hülle und die Rückseite der zugeklappten Hülle mittels Knopf, Druckknopf,

Hacken, Schnürband, elastischem Band, Klettband, Reissverschluss, einem Magneten oder ähnlichem geschlossen werden.

AUSFÜHRUNGSBEISPIELE

- 5 Nachfolgend werden beispielhafte Ausführungsformen einer erfindungsgemässen Hülle oder Schutzhülle mit zusätzlicher Bezugnahme auf die Figuren erläutert.

Figur 1a, 1b zeigen schematisch eine Schutzhülle bzw. Hülle entsprechend einer Ausführungsform in einer Vorder- und einer Rückansicht in einer geschlossenen Konfiguration;

- 10 Figur 2a, 2b zeigen schematisch eine Schutzhülle bzw. Hülle entsprechend derselben Ausführungsform in einer Vorder- und einer Rückansicht in einer geöffneten Konfiguration;

Figur 3 zeigt schematisch einen beispielhaften inneren Aufbau eines Schutzelementes derselben Ausführungsform;

- 15 Figur 4a, 4b zeigen für dieselbe Ausführungsform schematisch den Wechsel zwischen der geöffneten und der geschlossenen Konfiguration;

Figur 5a, 5b zeigen schematisch eine Schutzhülle bzw. Hülle entsprechend einer Ausführungsform weiteren Ausführungsform in einer Vorder- und einer Rückansicht in einer geschlossenen Konfiguration.

- Figur 6a, 6b zeigen schematisch eine Schutzhülle bzw. Hülle entsprechend der weiteren Ausführungsform in einer Vorder- und einer Rückansicht in einer geöffneten Konfiguration;
- Figur 7a, 7b zeigen schematisch den Wechsel zwischen der geöffneten und der geschlossenen Konfiguration der weiteren Ausführungsform;
- Figur 8 zeigt schematisch eine Anwendung einer Schutzhülle gemäss der Ausführungsform gemäss Fig. 1a und folgende;
- Figur 9 zeigt schematisch eine Anwendung einer Schutzhülle gemäss der weiteren Ausführungsform gemäss Fig. 5a und folgende.
- Die Figuren 1a, 1b zeigen schematisch eine Schutzhülle bzw. Hülle entsprechend einer Ausführungsform in einer Vorder- und einer Rückansicht in einer geschlossenen Konfiguration bzw. geschlossenem Zustand. Die Schutzhülle besitzt ein Forderteil 15 und ein Rückteil 14, welche eine im wesentlichen identische Grösse und insbesondere im wesentlichen einen identischen Aufriss besitzen. Im gezeigten geschlossenen Zustand kommen sie übereinander zu liegen und sind im Wesentlichen Deckungsgleich. Das Öffnen bzw. Schliessen der Schutzhülle und damit der Wechsel zwischen der offenen und der geschlossenen Konfiguration erfolgt hier entlang einer Schmalseite (kürzere Seite). Die gezeigte Verschlussvorrichtung besitzt ferner eine optionale Verschlussvorrichtung 16 in Form eines z. B. festgenähten Bandes mit einem Druckknopf.
- Figur 2a stellt die Schutzhülle aus Figur 1, 1b in einer aufgeklappten Konfiguration in einer Aussenansicht dar, bei der gegenüber der geschlossenen Konfiguration das Rückteil 14 um 180 Grad flach umgelegt wurde.

Das flächige Schutzelement der Schutzhülle sind durch ein umlaufendes Band 12 eingefasst, wobei zusätzlich oder alternativ ein Zierstich und/oder eine Versäuberungsnaht vorhanden sein können. In dieser Ansicht ist die äussere Schicht 3 des Schutzelementes sichtbar, die z. B. aus feinem Leder, Stoff, Strickmaterial oder anderem Textilmaterial besteht.

Beispielhaft sind ferner in den Rückteil 14 ein oder mehrere Fächer 10 eingearbeitet, die zur Aufnahme im wesentlichen flächiger Gegenstände wie Eintrittskarten, Kreditkarten, Geldscheinen, Münzen etc. ausgelegt sind. Beispielhaft im Bereich der Verschlussvorrichtung 16 sind ferner Laschen oder Schlaufen 9 zur Aufnahme oder Befestigung weiterer Gegenstände oder Zubehörelemente und/oder Utensilien wie einem Lippenstift angeordnet. Ebenso kann zusätzlich oder alternativ z. B. ein Karabinerhaken vorhanden sein. Die Laschen oder Schlaufen 9 können insbesondere einen entsprechenden zylindrischen Gegenstand, wie z. B. einen Lippenstift, so aufnehmen, dass dieser parallel zu einer Kante der Schutzhülle ausgerichtet ist und somit zum schrägen Aufstellen des in der Schutzhülle aufgenommenen mobilen Gerätes genutzt werden kann.

Figur 2b entspricht Figur 2a mit dem Unterschied, dass Figur 2b die zu Figur 2a korrespondierende Innenansicht zeigt.

Die Halteelemente für das mobile Gerät werden durch elastische Fäden, Schnüre oder Bänder 2 gebildet, welche die Eckbereiche des Vorderteils diagonal überspannen und so in der Aufsicht gemeinsam eine rautenförmige Gestalt aufweisen. In alternativen Ausführungsformen können sie gemeinsam mit dem mobilen Gerät auch eine andere, z. B. hexagon- oder oktagonförmige Gestalt aufweisen. Die elastischen Fäden, Bänder oder Schnüre 2 sind mit dem Schutzelement z. B. durch Kleben und/oder Nähen verbunden. Die Gesamtauflagefläche bzw. der Aufriss des Schutzelementes bzw. der Schutzhülle ist da-

bei grösser als der des mobilen Gerätes, so dass ein allseitiger Überstand besteht. Der Überstand kann ganz oder teilweise aus dem Band 12 bestehen.

In der Darstellung von Figur 2b ist die innere Schicht 4 des Schutzelementes sichtbar, deren Oberseite die Kontaktfläche bildet, auf der das eingesetzte mobile Gerät aufliegt.

- 5 Die Enden der Halteelemente 2 sind durch ein optionales Zierband 11 fixiert und überdeckt.

In die Innenseite des Vorderteils sind ferner optionale ein oder mehrere Fächer 8 eingearbeitet, die ebenso wie die optionalen Fächer 10 zur Aufnahme im wesentlichen flächiger Gegenstände wie Eintrittskarten, Kreditkarten, Geldscheinen etc. ausgelegt sind.

- 10 Ferner ist auf der inneren Schicht 4 (der Kontaktfläche) ein optionales elastisches Querband 20 vorgesehen, welches die Kontaktfläche quer überspannt und in seiner Funktion weiter unten erläutert wird.

- Figur 3 zeigt schematisch und beispielhaft einen möglichen Aufbau der Schutzhülle bzw. insbesondere des Schutzelementes der Schutzhülle als ein Sandwich im Wesentlichen
15 deckungsgleicher Lagen.

- Eine äussere Schicht 3 und eine innere Schicht 4 sind aus einem beigeschlaffen Material bzw. Weichmaterial, wie zuvor dargestellt, gefertigt. Zwischen der äusseren Schicht 3 und der inneren Schicht 4 sind eine (erste) mittlere Schicht 5 und eine (zweite) mittlere Schicht 6 angeordnet. Die (erste) mittlere Schicht 6 besteht aus Vlieseline oder z. B. einer
20 Kunststofffolie, und gewährleistet eine gewisse Formstabilität der Schutzhülle. Die (zweite) Mittlere Schicht ist weich oder biegeschlaff und besteht aus Volumenfliess, Watte, Schaumstoff, oder ähnlichem. Sie ist vorzugsweise in Dickenrichtung elastisch oder

nachgiebig und dient vornehmlich der Polsterung. In der gezeigten Ausführungsform erstreckt sich die (erste) mittlere Schicht über die gesamte Fläche. Sie ist in ihrer Steifigkeit so bemessen, dass eine leichte Verformbarkeit von Hand, wie zuvor und nachfolgend beschrieben, gewährleistet ist.

- 5 Figur 4a und Figur 4b verdeutlichen den Wechsel zwischen der geöffneten und der geschlossenen Konfiguration der Schutzhülle durch Umklappen des Vorderteils 15 um 360 Grad, so dass in der geöffneten oder aufgeklappten Konfiguration (Figur 4b) das Vorder-
teil 15 und das Rückteil 14 „Rücken an Rücken“ und auf einander zu liegen kommen.

- Aus den Figuren 2b und 4b wird ferner die vorteilhafte Verwendung im Zusammenhang
10 einer Kamera des mobilen Geräts deutlich. Es wird angenommen, dass sich das Objektiv der Kamera im Bereich einer Ecke des mobilen Geräts, z. B. der oberen linken Ecke in Figur 4b, befindet. Um das Objektiv zur Verwendung freizulegen und damit optisch zugänglich zu machen, muss lediglich das zugeordnete Halteelement 2 (in diesem Beispiel das obere linke Halteelement) gelöst bzw. die Überspannung der entsprechenden Ecke
15 des mobilen Gerätes aufgehoben werden. Dann lässt sich der entsprechende Eckbereich des Rückteils 14 leicht von Hand umklappen und gibt somit das Objektiv ohne Entnahme aus der Schutzhülle frei (siehe auch Figur 8). Sofern in alternativen Ausführungsformen die (erste) mittlere Lage 5 gemäss Figur 3 eine hierfür zu grosse Steifigkeit aufweist, kann der entsprechende Eckbereich von der (ersten) mittleren Lage 5 ausgespart werden. Wie
20 oben dargestellt ist es ferner je nach Anordnung des Objektivs auch möglich, das Objektiv unter elastischer Dehnung und ohne Lösen des zugeordneten Halteelementes herzustellen.

Die Figuren 5a, 5b, 6a, 6b, sowie 7a, 7b zeigen zu den Figuren 1a, 1b, 2a, 2b, sowie 4a 4b korrespondierende Ansichten einer weiteren Ausführungsform, bei der das Öffnen und Schliessen über die Langseite (längere Seite) des Schutzelementes erfolgt.

Das oben dargestellte Wegbewegen eines Eckbereichs des Rückteils eignet sich insbesondere im Zusammenhang mit mobilen Geräten, bei denen sich ein optisches Objektiv in einem Eckbereich befindet. Bei anderen mobilen Geräten, z. B. manchen Tablet-Computern, aber auch manchen Mobiltelefonen, ist ein Objektiv dagegen bezogen auf eine Seitenkante, z. B. die kurze Seitenkante bei rechteckigem Aufriss, mittig angeordnet. Hier kann das Objektiv durch diagonales Umschlagen einer Ecke gegebenenfalls nicht zur Benutzung freigelegt werden. Für diesen Fall kann das zusätzliche elastische Band 20 vorgesehen sein, dessen Funktion nachfolgend mit Bezug auf Figur 8 erläutert wird.

Das Querband 20 kann aus grundsätzlich gleichem Material wie die Haltelemente 2 gefertigt sein und insbesondere ähnliche mechanische Eigenschaften aufweisen, ist jedoch bevorzugt breiter. Bei eingesetztem mobilen Gerät befindet sich das Querband 20 normalerweise (wenn die Kamera des mobilen Gerätes nicht genutzt wird) zwischen der Rückseite des mobilen Gerätes und der Kontaktfläche. Um das Objektiv zur Verwendung freizulegen, wird die Überspannung zweier benachbarter Ecken (im Beispiel von Figur 8 an der Schmalseite oben rechts) gelöst. Anschliessend wird das Querband 20 vorübergehend über das mobile Gerät gezogen, so dass es das mobile Gerät quer überspannt. Nach dem Lösen der Überspannung zweier benachbarter Ecken kann ein grösserer Teilbereich des Rückteils wegebewegt, z. B. weggefaltet oder weggerollt werden. Die beiden verbleibenden Haltelemente 2 (im Beispiel von Figur 8 an der Schmalseite unten links) gewährleisten für den Zeitraum der Verwendung der Kamera bzw. des Objektivs gemeinsam mit dem Querband 20 einen Halt bzw. eine Fixierung in der Schutzhülle. Wird das Objektiv nicht mehr benötigt, kann die Fixierung des mobilen Gerätes durch das

Querband wieder aufgehoben werden und ausschliesslich mittels der Halteelemente 2 erfolgen.

Figur 9 zeigt eine zu Figur 8 korrespondierende Ansicht für die weitere Ausführungsform der Schutzhülle.

Patentansprüche

1. Schutzhülle für ein mobiles Gerät, insbesondere für ein Mobiltelefon oder ein Tablet-Computer, die Schutzhülle umfassend:
 - 5 – ein Schutzelement (14, 15), wobei das Schutzelement (14, 15) eine im Wesentlichen flächige Gestalt aufweist, und wobei das Schutzelement einen Aufriss aufweist, welcher einen Aufriss des mobilen Gerätes überragt, und wobei das Schutzelement eine biegeschlaffe Randzone aufweist;
 - elastische Halteelemente (2), insbesondere elastische Halteelemente aus einem Gummimaterial, wobei die elastischen Halteelemente (2) je eine im wesentlichen linienförmige Gestalt aufweisen, und wobei die Halteelemente (2) 10 derart auf einer Kontaktseite des Schutzelementes (14, 15) angeordnet sind, dass sie bei einem in die Schutzhülle eingesetzten mobilen Gerät Eckbereiche des mobilen Gerätes schräg überspannen und so das mobile Gerät mit einer Rückseite des mobilen Gerätes auf der Kontaktseite fixieren. 15
2. Schutzhülle nach Anspruch 1, wobei die Schutzhülle vier Halteelemente (2) umfasst, wobei die vier Halteelemente (2) zum schrägen Überspannen der vier Eckbereiche eines mobilen Gerätes mit rechteckigem Aufriss angeordnet sind.
3. Schutzhülle nach einem der vorhergehenden Ansprüche, wobei das Schutzelement 20 (14, 15) ein Vorderteil (15) und ein Rückteil (14) umfasst, wobei das Vorderteil (15) und das Rückteil (14) zueinander beweglich sind, insbesondere durch Klappen, Falten und/oder Rollen, und in einer geschlossenen Konfiguration der Schutzhülle das Vorderteil (15) und das Rückteil (14) übereinander liegen und bei eingesetztem mobilem Gerät das mobile Gerät sandwichartig zwischen sich einschliessen.

4. Schutzhülle nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass das Vorderteil (15) relativ zum Rückteil (14) aus der geschlossenen Konfiguration um zumindest annähernd 360 Grad beweglich ist, so dass das Vorderteil (15) und das Rückteil (14) zumindest im Wesentlichen flach übereinander liegen.
- 5 5. Schutzhülle nach Anspruch 3 oder Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, dass die Schutzhülle eine Verschlussvorrichtung (16), insbesondere eine Verschlussvorrichtung mit einem Knopf, einem Druckknopf, einem Haken, einem Schnürband, einem elastischen Band, einem Klettband, einem Reissverschluss und/oder einem Magneten zum Schliessen der Schutzhülle aufweist.
- 10 6. Schutzhülle nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass das Schutzelement (14, 15) zwei über einander liegende Schichten in Form einer äusseren Schicht (3) und einer inneren Schicht (4) aufweist, wobei mindestens eine der äusseren Schicht (3) und der inneren Schicht (4) zumindest in einer Randzone aus einem biegeschlaffen Weichmaterial, insbesondere Gewebe, Stoff, Strickware, oder Leder, besteht.
- 15 7. Schutzhülle nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, dass das Schutzelement (14, 15) eine formstabile mittlere Schicht (5) umfasst, welche zwischen der äusseren Schicht (3) und der inneren Schicht (4) angeordnet ist, insbesondere eingelegt, eingearbeitet, eingeklebt, oder eingebügelt ist.
- 20 8. Schutzhülle nach Anspruch 6 oder Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, dass das Schutzelement (14, 15) eine biegeschlaffe mittlere Schicht (6) umfasst, wobei die biegeschlaffe mittlere Schicht (6) insbesondere aus Fliess, Watte, oder Schaumstoff ist, wobei die biegeschlaffe mittlere Schicht zwischen der äusseren Schicht (3) und

der inneren Schicht (4) angeordnet ist, insbesondere eingelegt, eingearbeitet, eingeklebt, oder eingebügelt ist.

- 5 **9.** Schutzhülle nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass der biegeschlaffen Randzone ein Halteelement (2) sowie ein Eckbereich des mobilen Gerätes zugeordnet sind, und die biegeschlaffe Randzone bei eingesetztem mobilem Gerät nach Lösen der Überspannung des zugeordneten Eckbereiches durch das zugeordnete Halteelement oder durch Dehnen des zugeordneten Halteelementes unter Beibehaltung der Überspannung wegbeweglich, insbesondere wegkappbar, wegfaltbar und/oder wegrollbar ist, so dass ein Teil der Rückseite des mobilen Gerätes im wegbewegten Zustand der biegeschlaffen Randzone zugänglich, insbesondere optisch zugänglich, ist.
- 10 **10.** Schutzhülle nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass das Schutzelement auf einer Aussenseite und/oder einer Innenseite ein oder mehrere Zubehör-Haltelement(e) (9), insbesondere eine oder mehrere elastische Lasche(n) oder Schlaufe(n), zur Aufnahme eines Zubehörelements umfasst.
- 15